



Es brennt noch Licht in Manheim

15.04.2024

Fotoausstellung von Hubert Perschke

Manheim liegt am Rande des Tagebau Hambach. Aber von einst 1650 Bewohner leben hier nur noch 3 Landwirte mit ihren Familien. Ihre Höfe stehen noch - auch die Kirche. Aber bis auf wenige weitere Häuser gleicht das ehemalige Dorf einer Brachlandschaft. Dort wo einst Häuser standen oder sich die Gärten befanden hat die Natur die Flächen erobert und ihren Stempel mit wild wachsenden Pflanzen aufgedrückt.

Die ehemaligen Bewohner sind schweren Herzens umgesiedelt. Manheim-neu hieß bis vor kurzen der am Reißbrett entstandene Umsiedlungsort. Jetzt heißt er nur noch Manheim. Die hier lebenden Menschen wollen nur noch nach vorne schauen und nicht durch den Ortsnamen Manheim-neu daran erinnert werden, dass es noch ein Manheim gibt, welches sie vielleicht nicht hätten verlassen müssen. So gibt es momentan zwei Ort in unmittelbarer Nähe mit demselben Namen.

Die Zukunft des alten Dorfes mit seinen Höfen und der Ortsfläche ist nicht abschließend geklärt. Ursprünglich sollte hier Braunkohle gefördert werden. Das ist vom Tisch. Aber der hier vorhandene Kies soll gefördert werden, um an anderer Stelle die Tagebauböschung zu stabilisieren, so die Vorstellung des Tagebaubetreibers. Die Stabilisierung ist notwendig. Soweit in einigen Jahren der Tagebau mit Wasser befüllt wird, rutschen an einigen Stellen Böschungen in die Grube. Eine Nachbargemeinde möchte sogar an ihrer Seegrenze eine Halbinsel modellieren, um hier einen Jachthafen einzurichten. Und woher soll der Kies kommen?

Die Menschen im alten Dorf spielen eine untergeordnete Rolle. Sie leben in der Ungewissheit, wer sich mit seinen Interessen durchsetzt. Hier besitzen sie fruchtbare Böden, an denen sie hängen und die ihre Existenz bedeuten. Um sich herum nehmen sie Tätigkeiten wahr, die den noch nicht genehmigten Kiesabbau vorbereiten. Noch überwiegt bei den Verbliebenen die Hoffnung, auch wenn die Menschen im Umsiedlungsort Manheim den Kiesabbau einschließlich dem Abriss ihrer einstigen Kirche befürworten.

Mit der Fotoausstellung möchte ich die Situation der in Manheim-alt verbliebenen Bewohner bildlich darstellen. Viele Betrachter werden sich fragen, wie man hier noch leben kann. Aber jedes Empfinden ist subjektiv und die Verbliebenen finden in ihrem fast zerstörten Dorf auch Positives.